Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundesrath zu bestimmenden Formalitäten, ein Schutz von sechs Monaten, vom Tage der Zulassung des Erzeugnisses zur Ausstellung, gewährt. Während der Dauer dieser letzeteren sollen etwaige Patentgesuche Seitens Dritter oder Versöffentlichungen den Ersinder nicht verhindern, innerhalb der genannten Frist das zur Erlangung des desinitiven Schutzes erforderliche Patentgesuch rechtsgültig zu stellen. Wenn eine internationale Ausstellung in einem Lande stattsindet, das mit der Schweiz eine bezügliche Konvention abgeschlossen hat, so wird der zeitweilige Schutz, welcher durch das fremde Land den an der betreffenden Ausstellung befindlichen patentirbaren Erzeugnissen gewährt worden ist, auf die Schweiz ausgedehnt. Dieser Schutz darf eine Dauer von 6 Monaten, vom Tage der Zulassung des Erzeugnisses zur Ausstellung, nicht übersteigen und hat die nämlichen Wirkungen, wie die in vorstehendem Absate beschriebenen.

Art. 34. Die Ueberschüffe der Einnahmen des eidgenösssischen Amtes für gewerbliches Eigenthum sind in erster Linie zur Anlage von Fachbibliotheken in den industriellen Zentren der Schweiz und zur wirksamen Verbreitung der Publikationen des genannten Amtes und in zweiter Linie dazu zu verwenden, die in Art. 17, Absat 2 dieses Gessess vorgesehenen Nachforschungen zu fördern.

Art. 35. Der Bundeerath ift beauftragt, die zur Ausführung dieses Gesetze erforderlichen Reglemente und Ver-

ordnungen zu erlassen.

Art. 36. Durch vorliegendes Geset werben die in ben Kantonen geltenden Bestimmungen über den Schutz der Erfindungen aufgehoben. Erfindungen, die in dem Zeitpunkt, in welchem dieses Geset in Kraft tritt, vermöge der kantonalen Gesetze noch Schutz genießen, verbleiben gleichwohl in den betreffenden Kantonen dis zum Ablauf der gesetzlichen Schutzdauer geschützt.

Art. 37. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundslage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüffe, die Bekanntmachung dieses Gesetz zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben fest-

zuseten.

Also beschlossen vom Ständerathe, Bern, den 27. Juli 1888.

Der Präsident: Schoch. Der Protokollführer: Schakmann. Also beschlossen vom Nationalrathe,

Bern, den 29. Juli 1888.

Der Präfident: G. Ruffy. Der Protofollführer: Ringier.

Vereinswesen.

Schweiz. Schlosserweister-Verein. Die große soziale und politische Revolution, welche vor hundert Jahren von Frankreich ausging und ganz Westeuropa versüngte, hat, wie das bei derartigen Stürmen immer zu geschehen pslegt, mit wildem Unverstand auch manche in ihrem Kerne gute Ginerichtung, statt sie zeitgemäß zu resormiren, von Grund aus vertilgt. In unfreien und beengenden Verhältnissen ausgewachsen, suchte man die wahre Freiheit im andern Extrem, in der schrankenlosen Ungebundenheit des Individuums. Die Todtengräber der früheren Jünste und Handwerksinnungen hielten sich nicht weniger für Heilande der gesellschaftlichen Ordnung als die politischen Umsturzmänner. In neuerer Zeit hat man aber wieder Manches schätzen gesernt, was die Alten gekannt, Jahrhunderte lang geübt und gepflegt.

Diese Gebanken beschlichen den Berichterstatter der "Neuen Zürcher-Zeitung" bei der Versammlung der schweizerischen Schlossermeister, die letzten Sonntag, 47 Mann stark, aus allen Theilen der Schweiz im Gasthofe zur "Waage" in

Baben tagte. Der Zweck biefer Versammlung war die Brundung eines schweizerischen Schlossermeister-Verbandes. Die Anregung dazu war vom Verband Zürich und Umgebung ausgegangen. Der Bräfibent besfelben, Konrad Rüegg, leitete die Verhandlungen; der Quäftor, W. Hartmann, versah das Aftuariat und Meister J. J. Hafner referirte turz und bündig über Nothwendigfeit, Rugen und Zwed des zu gründenden Berufsvereins. Er deutete hin auf die Erfolge der bestehenden Innungen des Auslandes und der in der Schweiz entstan= denen Bereine. Es sollen nicht allein die Interessen des Arbeitgebers, sondern auch die des Arbeiters geschützt werden. Der Berband foll unter Anderem auch seine Spite gegen diejenigen unruhigen Glemente, Heter und Störer richten, die durch Einschüchterung und Gewalt den friedlichen Arbeiter an der Arbeit hindern wollen. Die Disziplin, welche unter den Arbeitern herrscht, möge auch bei den Meistern einkehren, dann werde fie die Gintracht ftark machen.

Der Beifall, den die Worte des Referenten fanden, und die weiteren Auseinandersetzungen von mehreren Vertretern schon bestehender lokaler Meisterverbände, wie von Basel und St. Gallen, zeigten deutlich, daß die anwesenden Meister die Sache ernst nahmen. Die Männer, welche während der Woche an rußiger Esse mit kunftgeübter Hand den schweren Hammer zu führen verstehen, saßen in rußiger und würdiger Berathung volle vier Stunden beisammen und stellten einen Statutenentwurf fest, der, nachdem ihn eine Kommission noch weiter geführt hat, in einer folgenden Versammlung definitiv gutgeheißen werden soll.

Die Aufgaben, die sich der schweizerische Schlossermeistersverband stellt, sind folgende: Wahrung gemeinsamer Berufseinteressen; Einführung möglichst einfacher Werkstatordnungen und Sinigung der Regeln dei Einstellung und Entlassung der Gesellen; Regelung des Lehrlingswesens; Anstredung reeller Grundlagen im Submissionswesen; Vesprechung der Zollfragen u. a. Der Verband bildet sich aus den lokalen Vereinen und, wo keine solchen sind, aus einzelnen Meistern. Seine Organe sind die Generals und Delegirtenversammlung und ein auf drei Jahre gewählter ZentralsVorstand. Der Vorstand wurde aus folgenden Meistern bestellt: K. Nüegg, Präsident (Zürich), J. Hafner und Harrmann (Jürich), Stöhr und Furrer (Winterthur), Gottsried Stierlin (Schaffhausen) und Tobler (St. Gallen). ("N. Z. Z.")

Für die Wertstatt.

Leder an Gifen zu leimen. Man überstreiche das Eisen mit irgend einer Bleifarbe, etwa mit Bleiweis ober Kienzuß. Wenn dann dieser Anstrich getrocknet ist, überstreiche man denselben wiederum mit einem Cemente, welcher solzgendermaßen zubereitet ist: Man nehme den besten Leim, weiche ihn in kaltes Wasser, dies er weich geworden ist. Dann löse man ihn in Essig det einer mäßigen Wärme auf und gebe ein Drittel seiner Masse Weißsichten-Terpentin dazu, mische Alles gründlich und bringe es mittelst des Essigses zu einer geeigneten Konsistenz, um es dann mit einem Pinsel noch und zwar heiß ausbreiten zu können, worauf man sofort das Leder auslegen, anspannen und sest andrücken muß. Bei einer Kremenscheibe ziehe man das Leder sest an diesselbe an und lege die Enden übereinander und klammere sest.

Verschiedenes.

Deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung. Berlin 1889. Die Zahl ber Anmelbungen zur Ausstellung hat alle Erwartungen übertroffen; der verfügbare Raum ift

jest schon fast vollständig in Anspruch genommen. Es empfiehlt fich deshalb, daß alle Diejenigen, welche auszustellen gesonnen find, ihre Unmeldungen aber noch nicht eingereicht haben, dem Zentralbüreau (Berlin, Kochftr. 3, 3. H. des Vorstands= mitgliedes, Direktor Mar Schlefinger) zunächst wenigstens ungefähre Angaben über den benöthigten Platz schleunigft übermitteln.

Mit Rücksicht auf diese überaus ftarke Betheiligung fieht sich der Vorstand der Ausstellung zu Erweiterungsbauten ver= anlagt und wird demnächst mit Errichtung besonderer Ma= schinenhallen vorgehen.

Die von einigen Seiten gehegte Befürchtung, daß die Großindustrie sich von der Ausstellung fern halten werde, ist nicht eingetreten. Gerade aus diesen Kreisen sind die gahlreichften und intereffanteften Anmelbungen eingegangen.

Aus dem überreichen Material heben wir hervor die An-

meldungen der Firmen:

Grusonwerk, Magdeburg; Briegleb, Hansen & Co., Gotha; Maschinenfabrik Rhein und Lahn, Oberlahnstein; A. Borsig, Maschinenbauanstalt, Berlin; Maschinenfabrik Enklop — Mehlis & Behrens, Berlin; Siemens & Halske, Berlin; Gebr. Stumm, Neunkirchen; A. Wolf, Maschinen-Fabrik, Magdeburg-Buckau; B. Herbrandt u. Co., Ehrenfeld bei Köln; Karl Beermann, Maschinen-Fabrik, Berlin; Westinghouse-Gisenbahn = Bremfen = Gesellschaft Hannover; Gesellschaft zur Verhütung von Fabrikunfällen, Mülhausen i. G.; Vereinigte Salzwerke von Staffurt und Umgegend, Staffurt; W. Spindler, Berlin und Spindlersfeld; Braunschweigische Maschinenbauanstalt, Braunschweig; Rheinische Röhrendampf= tessel-Fabrik, Uerdingen a. Rh.; David Grove, Berlin; Die Königlichen Gisenbahn=Verwaltungen.

Die Anmeldung ber letteren enthält 93 Gegenstände. Auf einem besonderen, 45 Meter langen Geleise wird ein kompleter Eisenbahnzug mit Maschine, Wagen I./II. und IV. Klaffe, einem Hilfsgeräthichaftsmagen sowie eine Barriere zum Auslassen von eingeschlossenen Thieren, Fuhrwerk 2c.

borgeführt werden.

Beimberger Majolika-Gewerbe. Herr Weingartner, Di= rektor der Kunstgewerbeschule in Luzern, hat letzten Winter im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern auch die Zeichnungsschule im heimberg besucht. Diese Schule, geleitet von Herrn Lehrer Rolli daselbst, ist eine sehr be= scheibene Ginrichtung; um so erfreulicher ift es, daß sich ber Inspektor in seinem Berichte an das Departement so an= erkennend über die Anstalt und ihre Leistungen ausspricht. Namentlich wird hervorgehoben, daß in den Arbeiten Theorie und Prazis so einsichtsvoll verbunden sind, was namentlich dadurch möglich wird, daß der Leiter der Schule bie Heim= berger Töpferei felbst praktisch kennt und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden versteht. Einen Mangel hat die Inspektion jedoch auch herausgestellt, nämlich den an genügenden Vorlagen oder vielmehr an Modellen. Von Proben der alten Heimberger Technik besitzt die Schule nur drei Stück. Diesem Mangel läßt sich mit Geld allerdings nicht abhelfen. Die alten Mufter find nicht mehr zu haben; sie find aufgekauft, befinden sich im Privatbesitze oder in öffentlichen Sammlungen. Das eidgenössische Departement des Innern hat nun durch einen bewährten Künstler in Bern Nachbildungen alter Heimberger Technifer erstellen laffen und wird bieselben der Sammlung der Heimberger Schule geschenkweise über= lassen. In Heimberg wird man gewiß dieses Geschenk mit Dank in Empfang nehmen und wohl zu benuten wissen.

Sprechfaal.

Unter dem Titel: "Aus der Mechanikerpraxis" sinden wir in letzter Nummer der Handwerkerzeitung verschiedene Bemerkungen über Transmissionen. Es sei auch uns gestattet einiges zu be-

merken. Man findet in verschiedenen Lehrbüchern bewährte Regeln für die Stärke einer Transmissionswelle und je schneller diese läuft, desto leichter kann sie für die gleiche Kraftübertragung ge-nommen werden. Dünnere Wellen erfordern mehr Lager. Will man ungleiche Wellenstärfen, so muffen die Wellen da am ftarkften sein, wo sie die Triebkraft erhalten; in Gußeisen-Lager läuft es so leicht wie in Metall, wenn für fortwährende Schmierung gesorgt ist. Hür leichte Lauswerke erhält man eine gute Transmission aus Gasröhren, durch Massivike an den Lagern verbunden, besonsters zur Fortleitung von Krästen auf weitere Distanzen, die für Drahtseil noch zu kurz sind. Daß sehr genaue Montirung der Lager ein Hauptersorderniß einer guten Transmission ist, wird wicht immer genus herüssisischtigt nicht immer genug berücksichtigt.

Fragen.

76. Wo erhalt man Rollenschiffli-Garnitur, Schrübli und Aechsli?

77. Wer liefert Nickelschalen, vernickelte Rleiderhacken 2c. für Schirm= und Stockständer?

78. Ber liefert gesundes und gang trocenes Beißbuchens bolg, 5-6 cm dict geschnittene Bretter, für Schreinerwerfzeuge, Schraubzwingen verwendbar?

79. Giebt es in der Schweiz leistungsfähige Schirmfabri=

fanten und wo?

Antworten.

Auf Frage **66.** Gute Weinhahnen (Waadtländer) liefert billig Joh. Kränzlin, Drechsler, Einfiedeln. Muster zu Diensten. Auf Frage **66.** Wir liefern echte und imitirte Waadtländer=

hahnen. Mufter und Preise stehen zu Diensten. A. Genner u. Cie. in Richtersweil.

Auf Frage 66. Weinhahnen verschiedener Größe (Baadt= länder System) versertigt: Fréd. Salathé, Metallgießer und Meschaniser in Morges (Kin. Waadt). Auf Frage **67.** Berbleites Eisenblech, dessen Preis sich nach

der Dicke richtet, ist bei C. W. Hanisch, Außersihl, Klingenftr. 43,

zu beziehen.

Auf Frave 68. Bernicklungs-Ginrichtungen werden zu versichiedenen Preisen erstellt und möchte ich mit dem Fragesteller betr. Lieferung in schriftlichen Berkehr treten. C. B. Sanisch, Zürich, Industriequartier.

Auf Frage 69 biene dem Fragesteller gur Notig, daß Unterszeichneter folche Wessingbuchstaben ansertigt. J. J. Giller, Gravir-

zeichnerer solge Versingsaugnaven anzertigt. 3. 3. Suner, Staterund Prägeanstalt, Hittifon (Zürich).
Unf Frage 70. Suhmodell-Buchstaben und Ziffern empsiehlt C. B. Hanisch, Außersicht, Klingenstr. 43.
Unf Frage 71. Verlangtes Löthpulver, sowie Löthsampen liefert mit Gebrauchkanweisung: R. Histophilo, Gisenholg., Genf. Auf Frage 74. 3. Steiner in Wiedston-Zürich hat kleine

Dampfapparate für Holz. Auf Frage 79. Wenden Sie sich an Schirmfabrikant Baumann, Reugaffe, St. Gallen, oder an Schirmfabrifant Leu, Marktgaffe, St. Gallen.

Billigfte Bezugsquelle garantirt rein wollener doppeltbreiter Damenkleiderstoffe à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter direft an Private portofrei ins Saus Dettinger & Cie., Centralhof, Burich.

Muster unserer reichhaltigen Collektionen um=

gehend franko.

Arbeitsnachweis=Liste.

Tage für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzusenden ift.

Offene Stellen.

2 tüchtige Drechsler auf polirte Arbeit. Mechan. Dreherei Thal. 1 junger tücht. Bauschlosser gesucht von K. Widmer, Schlossermftr. in Richtersmeil.

1 jüngerer Schmied gesucht. J. Ghfin, Schmied in Arisdorf (Bafelland).

Zum Verkauf.

436) Eine sehr schöne Drehbank mit Uebersetzung, abgekröpften Wangen; Länge 2 m, Spitzenhöhe 160 mm, ist sammt Zubehör zu verkaufen, event. an 1 oder 2 Holzdrehbänke zu vertauschen.

Offerten befördert unter Chiffre K 436 W die Exped.

der Handwerker-Zeitung."